

INHALT

PORTRÄT

Walter Müller Die Welsumerhühner haben es ihm angetan 2

KANINCHEN

Muri AG Wienerkaninchen in allen Variationen 4
Hasle LU Hoher Zuchtstand bei den Rhönkaninchen 6
Walzenhausen AR Ein Stelldichein der Sachsengoldkaninchen 8

BRIEFTAUBEN

Mira Es warten Ruhm, Ehre und satte Geldpreise auf die Sieger 9

KLEINTIERE SCHWEIZ

Tierschutzverordnung Wenig Erfreuliches für Kleintierzüchter 10

NAMEN UND BERICHTE 12

OFFIZ. PUBLIKATIONEN 12

IMPRESSUM

Herausgeber: Kleintiere Schweiz
Präsident: Markus Vogel, Schenkon LU
 Der «Kleintierzüchter» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

Kontakt: Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

Chefredaktor: Simon Koechlin

Redaktion, Layout, Produktion:
 Jean-Pierre Costa, Matthias Gräub,
 Lars Lepperhoff, René Schulte, Simon Stierli,
 Andrea Trueb, Yvonne Vogel, Andreas Zangger

Verlagsleitung: Beat Kaufmann

Druck und Verlag:
 ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

Abo-Preise: Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 157.-, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

Titelbild «Der Kleintierzüchter»:
 Welsumerhahn von Walter Müller, Bild: Lars Lepperhoff

Titelbild «L'élève de petits animaux»:
 Russbübli, Bild: Lars Lepperhoff

Sanfter Umgang mit Welsumerhühnern

Walter Müller ist schon lange bei der OG Winterthur Mitglied. Seit seiner Pensionierung kann der Katzenfreund seine Tierliebe ausleben – und zwar als Welsumer-Halter und Volierenbetreuer.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)



Walter Müller präsentiert stolz seinen Welsumerhahn.

Kitty streicht über den Tisch. Die 14-jährige schwarze Katze mit hoch aufgestrecktem Schwanz und zusammengekniffenen Äuglein schnurrt. Walter Müller, grauer Bart, leicht krause Haare, braune Augen, versteht die Aufforderung sofort und streicht ihr zärtlich über das Köpfchen. «Sie öffnet die Haustüre selber», sagt der Tierfreund, in dessen heime- licher Wohnung mit Kachelofen und getä- ferten Zimmern seit einigen Wochen wie- der volles Leben herrscht. Chlötzli und Tüpfli tollen darin herum, zwei junge Kätz- chen. «Die drei kommen ganz gut mitein- ander aus», sagt Müller. Der 72-Jährige wohnt ideal, denn Buchberg SH liegt wirk- lich auf einem Berg, sodass nur wenige Au- tos durch das Dorf fahren. Es handelt sich um den südlichsten Teil des Kantons Schaffhausen, eine Exklave, die zum gros- sen Teil vom Kanton Zürich umgeben ist und teilweise sogar an Deutschland grenzt. Unterhalb windet sich der Rhein, eine Postautolinie führt von Rafz über Buchberg bis nach Winterthur.

«Ich fühle mich wohl hier», sagt Müller, der seinen Holzofen gerne einfeuert, da- mit er sein Mittagessen kochen kann. «Man muss nur genug Zeit einplanen, da- mit es schöne Glut hat», sagt er und lächelt in sich hinein. Der ruhige, bescheidene Mann wohnt seit vier Jahren in dieser Wohnung und hat sich nicht zuletzt auch darum im Dorf gut integriert, weil er im Männerchor mitsingt und nun als Hühner- halter bekannt ist.

Freude an Welsumern

Etwas ausserhalb des Dorfes baute der Bauer Markus Simmler einen Hühnerhof. Er habe sogar ein Fundament für den Zaun gemauert, doch plötzlich gab es einen Stillstand. «Dein Hühnerhof sieht auch im- mer gleich aus», sagte ihm Walter Müller eines Tages zum Schalk, als er bei einem Spaziergang dort vorbeiging. Das sass. Der Bauer wurde sich bewusst, dass er eigent- lich keine Zeit für Hühner hatte. Also bot er Walter Müller spontan an, auf dem Grundstück Hühner zu halten.

Das liess sich Müller nicht zweimal sa- gen. In akribischer Kleinarbeit baute er aus einem Wagen einen mobilen Hühnerstall. Das Haus ist vollständig isoliert, hat Fen- ster mit Vorhängen, das Licht stammt aus Solarstrom, es hat einen kleinen Vorräum, Sitzstangen, Nester, alles, was es braucht. Der Sandboden im gleich nach dem Aus- schlupf liegenden Scharrraum ist über- deckt, im Wechselsystem können die Hüh- ner auf zwei Weiden. Auf der Aussenan- lage steht noch ein separater Stall für Junghühner. Müllers Anlage ist vorbildlich und darum zertifiziert.

Müller fing Feuer für die Welsumerhüh- ner, als er sie an der Klubausstellung in Willisau sah. Und er weiss auch, wie ein

optimaler Welsumerhahn aussieht: «Die Brust muss beim Hahn breit wie ein Back- stein sein.» Er hat sich gründlich auf die Hühnerhaltung vorbereitet, absolvierte er doch schon vor Jahren den Grundkurs und den Obmännerkurs, denn Mitglied in der OG Winterthur war er schon lange.

Müller geht täglich zweimal den etwa eineinhalb Kilometer langen Weg zu sei- nen Hühnern. «Ich schliesse sie abends im- mer ein», sagt er. Der Tierfreund spricht sanft mit ihnen. Wenn er morgens kommt, reicht er seinem Federvieh gerne ein Stück Zucchetti, das er auf einen Nagel an der Wand spiesst. Die Hühner freuen sich dar- über. Zuerst pickt der Hahn gierig drauf- los, dann kommen auch die Hennen zum Zug. «Ja, das habt ihr gerne», murmelt Müller, der seine Tiere in Freiburg an der nationalen Kleintierausstellung präsen- tierte. Der Hahn machte 94 Punkte, eine Henne 93. «Ich bin zufrieden», sagt der Hühnerhalter, der einem Kollegen Eier ge- ben will, der sie in einem Brutapparat künstlich zum Schlupf bringen wird.

Vögel und Milch

Welsumer seien sehr schöne Hühner, aber nicht einfach zu züchten. «Man muss auf viele Komponenten schauen», sagt Müller, der sich dem Farbschlag Rost-rebhuhn- halsig widmet. Er schätzt die Anlässe des Schweizer Welsumer-Geflügelzüchter- Klubs. «Sie sind immer sehr interessant.» Gerne besucht er Kleintierausstellungen, nicht zuletzt auch, weil er als zweiter Hal- lenchef an der Zürcher kantonalen Klein- tierausstellung immer nach neuen Ideen Ausschau hält.

Jede zweite Woche fährt Müller, nach- dem er seine Hühner am Morgen ins Freie gelassen hat, direkt nach Winterthur zur öffentlichen Volierenanlage. Er ist einer der drei Betreuer. Er füttert dort Beos, Ma- racanas, Kardinäle, Enten, Königssittiche, Taubenhalsamazonen, Wachteln, eine vielfältige Vogelschar aus aller Welt. Und er reinigt die Innen- und Aussenvolieren. «Ich freue mich besonders, dass mir meine Freundin Verena Widmer dabei hilft», sagt er. Auch sie ist eine Katzenhalterin und Tierfreundin, und sie war es auch, die ihm Vorhänge für das Hühnerhaus nähte. Eine weitere Nebenbeschäftigung Müllers ist die Milchkontrolle. Da ist er in seinem Ele- ment, lernte er doch als Jüngling das Handwerk des Bauern.

Müller hatte kein einfaches Leben. Er wuchs in einem Kinderheim in Rorschach auf. «Ich blicke nicht mit Gram zurück», sagt der Mann, der Gutmütigkeit und Liebe ausstrahlt und mit sich im Reinen zu sein scheint. Schon als Kind half er freiwillig den Bauern, fuhr bereits mit Pferdewagen und verdiente sich im Herbst ein Sackgeld beim Obstauflesen. Er lernte bei einem Bauern im Kanton Zürich den Ackerbau



Alles selbst gemacht: Walter Müllers Welsumer-Paradies.



Der geräumige Hühnerhof ist zweigeteilt, sodass die Grasnarbe nicht zu fest leidet.

kennen, wurde Mitfahrer eines Milchtrans- porteurs und Friedhofsgärtner. «Ich half auch bei den Urnenbeisetzungen mit», sagt der Vielseitige, der anschliessend noch während 25 Jahren Lastwagenchauf- feur für die grafische Industrie wurde. Mit seiner ehemaligen Frau wohnte er in Win- terthur. Seine beiden Töchter wohnen noch immer dort.

Wenn Walter Müller am Nachmittag die «Tierwelt» liest, streicht Kitty um ihn und stolziert mit ihren Pfötchen gar über die Seiten, währenddem die beiden Jung- spunde in der Wohnung herumtollen.